

## Grote: Brücke muss erhalten werden

St. Andreasberg. Nur in einem schien sich der Ausschuss für Bau, Verkehr, Wirtschaft und Tourismus in seiner Sitzung am Montagabend einig zu sein: Eine Brücke wird am Schwalbenherd bei St. Andreasberg benötigt. Nur ob es unbedingt das jetzige, mehr als 100 Jahre alte Bauwerk sein muss, ist nicht ganz klar. Laut Bürgermeister Stefan Grote steht die Konstruktion, die Bestandteil der ehemaligen Zahnradbahn war, unter Denkmalschutz und muss erhalten werden. Die Ratsmitglieder aber wollen nun das Gespräch mit der Behörde suchen.

Die Prüfgesellschaft Dekra hat die Brücke im Mai vergangenen Jahres untersucht und den Zustand als „nicht ausreichend“ eingestuft. Sie riet der Stadt, die Brücke für Fahrzeuge aller Art zu sperren und nur noch Fußgänger passieren zu lassen. Nach Auffassung der Stadtverwaltung hat die Brücke nur örtliche Bedeutung als Zuwegung zu den anliegenden Wiesen sowie als Fußweg für Einheimische und Wanderer.

### **Es gibt Möglichkeiten**

Der Abriss der Brücke kostet nach Informationen der Stadtverwaltung 40.000 Euro. Ein Neubau würde mit 280.000 Euro zu Buche schlagen, und für die Sanierung hat die Verwaltung einen Betrag von 212.000 Euro ermittelt. „Wir hoffen dabei natürlich auf Zuschüsse, weil die Brücke unter Denkmalschutz steht“, sagte Grote. „Und glauben Sie mir, wir werden so viel Fördergelder wie möglich bekommen wollen“, erklärte er auf Nachfrage.

Wie hoch diese Zuschüsse sein werden, stehe aber noch nicht fest, sagte der Bürgermeister. Bauamtsleiter Thomas Reiß hat bereits das Gespräch mit Wolfgang Kleinelimberg vom Büro Mensch und Region gesucht, das für die Dorfentwicklung zuständig ist. „Und da gibt es noch Möglichkeiten“, berichtete er.

„Die Brücke ist Bestandteil eines beliebten Wanderwegs, deshalb muss sie erhalten werden“, betonte St. Andreasbergs Ortsvorsteher Karl-Heinz Plosteiner, der als Mitglied der CDU-Fraktion in dem Ausschuss sitzt. Zudem sei sie mehr als 100 Jahre alt und müsse bleiben. Sein Parteikollege Karsten Otto meinte hingegen, dass die Brücke nicht gerade gut aussehe. Er könne sich deshalb vorstellen, das Bauwerk abzureißen und eine neue, einfachere Brücke für 50.000 bis 60.000 Euro zu errichten.

### **Wenig Hoffnung**

Der Bürgermeister berichtete, dass es in St. Andreasberg mehr als 100 Häuser gebe, die unter Denkmalschutz stehen. „Gehören sie Privatleuten, dürfen sie ruhig verfallen“, meinte er. Da würde die Denkmalschutzbehörde nicht eingreifen. „Aber wenn wir als Kommune eine Immobilie haben, die unter Denkmalschutz steht, dann gibt es immer die Forderung, sie zu sanieren.“ Er nannte das Beispiel „Alter Bahnhof“, der von der Stadt wegen seines Schutz-Status nicht verkauft werden konnte.

Grote hat denn auch wenig Hoffnung, dass die Behörde einem Abriss der Brücke zustimmt. Aber bei diesem Ortstermin könnten die Ratsmitglieder von den Vertretern des Denkmalschutzes direkt erfahren, warum dieses oder jenes nicht möglich sei. „Und vielleicht wird einem Abriss ja doch zugestimmt.“